

Klassen 7a und 7b besuchten die Synagoge in Ulm

Im Rahmen der Lehrplaneinheit „Religionen entdecken-das Judentum“ besuchten alle Schüler der 7. Klassen mit ihren Lehrerinnen am 20.6.2016 die Synagoge in Ulm. Mit der Fertigstellung der neuen Synagoge im Jahr 2012 hat die jüdische Gemeinde in Ulm wieder eine moderne, schöne und zweckmäßige Synagoge.

Jungen und Männer tragen in der Synagoge eine Kopfbedeckung. Dies gilt auch für Nichtjuden. So mussten die Jungs eine Kippa auf den Kopf setzen. Erst dann durften alle den Gebetsraum betreten und Platz nehmen.

Zunächst gab der Ulmer Ortsrabbiner Trebnik einen Einblick in die Geschichte und Funktion der Synagoge und erläuterte die besondere Architektur des Gebetsraums.

Besonders interessant war das „Jerusalemfenster“ an der Südostecke des Baus.

Das Muster besteht aus sich wiederholenden Davidsternen.

Anschließend erklärte Rabbiner Trebnik, wo die Männer und Frauen sitzen, wie man in der Tora liest und was die Gegenstände in der Synagoge bedeuten.

Die Tora zeigte er uns nicht, obwohl alle neugierig waren. Die Torarolle ist heilig und hat einen Ehrenplatz hinter geschlossener Tür und geschlossenem Vorhang. Sie wird nur am Sabbat und an besonderen Festtagen entrollt.

Während der anschließenden Fragerunde stellten die Schüler interessiert ihre Fragen.

„Woher kommen die Juden in Ulm?“, wollte eine Schülerin wissen.

Wir erfuhren, dass die Mehrheit der 450 Mitglieder der jüdischen Gemeinde in Ulm aus den Staaten der ehemaligen Sowjetunion kommt.

Für die meisten Schüler war dieser Besuch der erste Kontakt mit einer ansonsten fremden Religion und Kultur.

Allen hat der Synagogenbesuch gefallen.

U. Müller
Religionslehrerin

